

Spezial-Studie Neugründungen

Januar bis Juli 2009, Vergleich zum
Vorjahr und Ausblick



Decide with Confidence

Januar bis Juli 2009

Herausgeber: Dun & Bradstreet (Schweiz) AG · Grossmattstrasse 9 · 8902 Urdorf · Telefon 044 735 61 11 · www.dnbswitzerland.ch

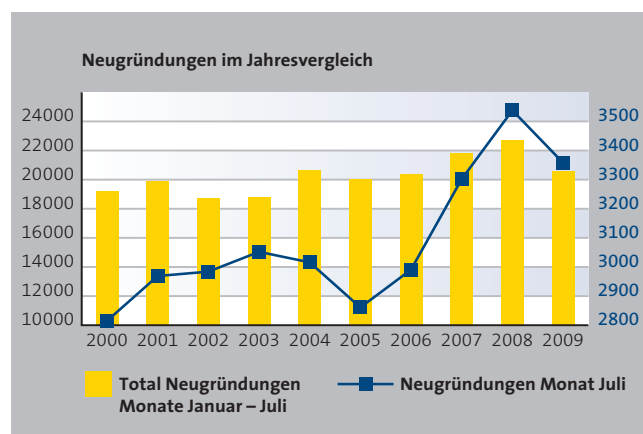
Gerade wegen der Wirtschaftskrise wagen viele den Schritt in die berufliche Selbständigkeit

- **Januar bis Juli 2009: Weniger Neugründungen, aber ...**
- **Viele Ex-Banker machen sich selbständig**
- **Konjunkturprogramm als Wachstumsmotor**
- **Bei den Personalvermittlern herrscht Katerstimmung**
- **Schlusslicht Zug – starker Gründungsrückgang wegen der Wirtschaftskrise**
- **Mehr Gründungen – drei positive Ausnahmen**
- **Ausblick – Talsohle in einigen Branchen erreicht, Trendwende in Sicht**
- **D&B stellt sich vor**

Urdorf, 25. August 2009 – Die Wirtschaftskrise scheint an den Neugründern beinahe spurlos vorbeizuziehen. Trotz widriger Umstände wagen immer noch viele den Schritt in die berufliche Selbständigkeit, wie die neuste Studie der Wirtschaftsauskunftei Dun & Bradstreet (D&B) zeigt. Einen regelrechten Gründungseinbruch erlitten dagegen die von der Finanz- und Wirtschaftskrise gebeutelten Holding- und Investmentgesellschaften, die Exportbranchen sowie die Unternehmens- und Steuerberater, die unter den Sparbemühungen der Unternehmen leiden. Diese Branchen sind denn auch dafür verantwortlich, dass die Zahl der Neugründungen in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Rekordjahr 2008 um 9,3 Prozent auf 20 587 Gründungen zurückgegangen ist. Besonders zahlreich fielen im selben Zeitraum die Firmengründungen in den Branchen Finanzen, Versicherungen, Gastgewerbe und den übrigen Unternehmensdienstleistungen aus. Sie verzeichneten noch mehr Neugründungen als in den Gründungsboomjahren 2007 und 2008.

Viele Ex-Banker machen sich selbständig

Bedingt durch die Finanzkrise mussten und müssen viele Firmen Personal abbauen. Die Entlassenen stehen dann vor der Frage: Was nun? Aufs RAV gehen und einen neuen Job suchen oder den Schritt in die berufliche Selbständigkeit wagen? Viele ehemalige Banker wählen den letzteren Weg – die Selbständigkeit. Sie gründen eine Firma mit der sie vermögende Kunden beraten oder für die sie die Vermögensverwaltung übernehmen. Bekannte Beispiele dafür sind Beat Wittmann, ehemals Leiter der Sparte Investment Products bei Julius Bär oder Pierre Paris und Oliver Bertrand, beides ehemalige Vermögensverwalter der UBS. Sie machen dabei aus der Not eine Tugend: Da die Krise das Vertrauen in die



Spezial-Studie Neugründungen

Januar bis Juli 2009

Branchen mit mehr Firmengründungen

	Vergleich in %	Januar – Juli 2009	Januar – Juli 2008
Holz- und Möbelindustrie	+67.5	134	80
Baugewerbe	+39.0	374	269
übrige Unternehmensdienstleistungen	+17.1	1716	1466
Gastgewerbe	+4.2	1668	1601
Finanzen und Versicherungen	+ 2.9	773	751

Branchen mit weniger Firmengründungen

	Vergleich in %	Januar – Juli 2009	Januar – Juli 2008
Personalvermittlung	-47.5	93	177
Holding- und Investmentgesellschaften	-36.8	772	1222
Immobilienmakler und -verwaltungen	-35.4	609	942
Präzisionsinstrumente und Uhren	-33.7	67	101
Unternehmens- und Steuerberatung	-31.5	2115	3088
Handwerk	-26.9	1498	2049
Landverkehr und Logistik	-19.0	508	627
Chemische Industrie und Pharma	-18.5	44	54
Einzelhandel	-12.2	2529	2881
Architekturbüros	-10.1	568	632
Autogewerbe	-9.5	588	650

Banken erschüttert hat, ist gerade bei den vermögenden Anlegern wieder vermehrt die unabhängige und vom Produktverkauf losgelöste Beratung gefragt – die so genannt freie Finanzberatung. Gerade die aktuelle Krise ist der Grund für den neuen Gründungsrekord in der Branche Finanzen und Versicherungen. Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 entstanden 773 neue Firmen – 2,9 Prozent mehr als im Vorjahr und so viele wie nie zuvor.

Wachstumstreiber Konjunkturprogramm – zumindest für eine Branche

Das vom Bund aufgelegte Konjunkturprogramm zur Bekämpfung der aktuellen Wirtschaftskrise nützt einer Branche besonders: Dem Baugewerbe. Die Krise spüren die Bau-

unternehmer – wenn überhaupt – nur am Rande. Denn ihre Auftragsbücher sind voll. Die rosigen Aussichten widerspiegeln sich auch in den Neugründungszahlen. Bis im Juli 2009 zählte das Baugewerbe 374 Neugründungen. Damit stieg die Zahl der Firmengründungen gegenüber dem Vorjahr nochmals um 39 Prozent an. Seit Erfassung der Gründungsstatistik gab es im gleichen Zeitraum noch nie so viele Neugründungen wie in diesem Jahr.

Bei den Personalvermittlern herrscht Katerstimmung

Kurzarbeit, Jobabbau und die Sparbemühungen der Unternehmen hinterlassen bei den Personalvermittlern tiefe Spuren. Das Geschäft läuft schlecht. Nur wenige Firmen suchen noch Temporärmitarbeiter oder neues Personal. Deshalb mag es auch nicht erstaunen, dass die Zahl der Neugründungen stark zurückgegangen ist. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Firmengründungen um 47,5 Prozent ab. Das überdurchschnittliche Wachstum der letzten drei Jahre wurde damit abrupt gebremst. Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 entstanden noch 93 neue Personalvermittler. Ähnlich wenige Neugründungen gab es zuletzt im Jahr 2005.

Schlusslicht Zug – starker Gründungsrückgang wegen der Wirtschaftskrise

Neben den Zentralschweizer Kantonen Schwyz und Nidwalden gilt Zug als der Ort schlechthin, wenn Firmen und Private ihre steuerliche Situation optimieren wollen. Die Finanzkrise trifft deshalb diese Kantone besonders. Denn ein Firmen- oder Stiftungskonstrukt zur Steueroptimierung macht nur Sinn, wenn die Erträge und Gewinne entsprechend üppig ausfallen. Bleiben diese aus, werden auch keine Holding-, Domizil- und Investmentgesellschaften gegründet. Gleiches gilt auch für das «mobile» Dienstleistungsgewerbe der Unternehmens- und Steuerberater. Zug ist schweizweit der Negativspitzenreiter. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres ging die Zahl der Neugründungen um 27,1 Prozent zurück. An zweiter und dritter Stelle folgen im Zentralschweizer Duell Nidwalden mit einem Minus von 16,9 Prozent und Schwyz mit einem Rückgang von 11,3 Prozent.

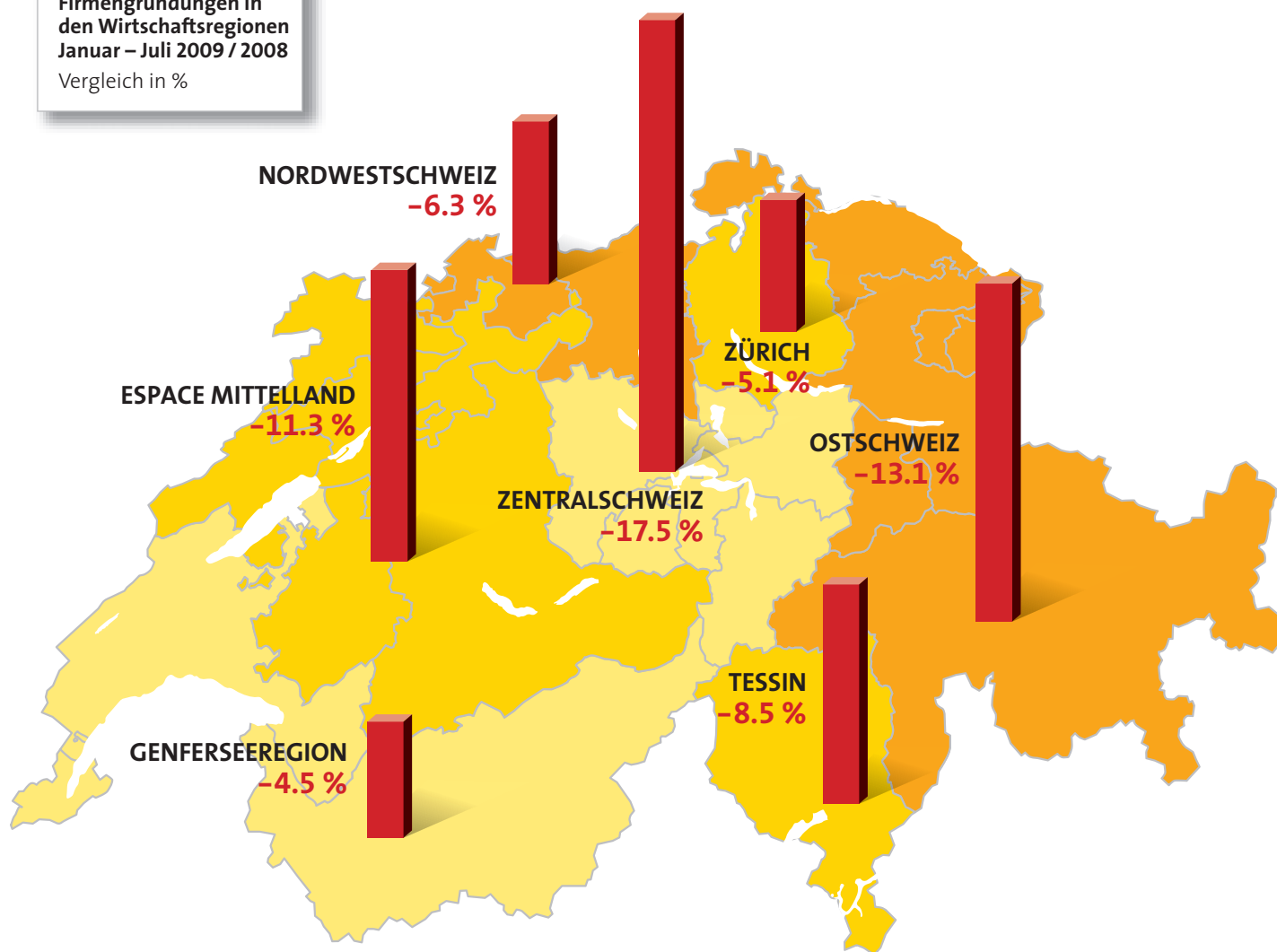
Mehr Gründungen – drei positive Ausnahmen

Drei Kantone heben sich aus der ansonsten negativen Entwicklung ab. Es sind dies die Kantone Appenzell-Innerrhoden, Wallis und Uri. In Innerrhoden stieg die Zahl der neu gegründeten Firmen bedingt durch die im letzten Jahr gesenkten

Spezial-Studie Neugründungen

Januar bis Juli 2009

**Firmengründungen in
den Wirtschaftsregionen
Januar – Juli 2009 / 2008**
Vergleich in %



Steuern nochmals um 14 Prozent an. Der nur gering ausfallende Anstieg und der Vergleich mit den Vorjahren, insbesondere mit den Jahren 2006 und 2007 zeigen, dass der erhoffte Firmenansiedlungszuwachs noch auf sich warten lässt. Denn bereits 2006 gab es ähnlich viele Neugründungen wie in den ersten sieben Monaten dieses Jahres. Im Wallis stieg die Zahl der Neugründungen im Zeitraum Januar bis Juli 2009 nochmals leicht um 2,2 Prozent auf 920 Firmengründungen an und erreichte damit den bisher höchsten Stand. Die dritte positive Ausnahme stellt der Kanton Uri dar, wo in den ers-

ten sieben Monaten dieses Jahres die Neugründungen im Vergleich zum Vorjahr unverändert ausfielen.

Kantone mit mehr Firmengründungen

	Vergleich in %	Januar – Juli 2009	Januar – Juli 2008
Appenzell-Innerrhoden	14.0	65	57
Wallis	2.2	920	900
Uri	0.0	58	58



Decide with Confidence

Spezial-Studie Neugründungen

Januar bis Juli 2009

Kantone mit weniger Firmengründungen

	Vergleich in %	Januar – Juli 2009	Januar – Juli 2008
Zug	-27.1	1187	1628
Glarus	-22.0	64	82
Jura	-20.7	172	217
Nidwalden	-16.9	133	160
Thurgau	-16.8	550	661
St. Gallen	-14.6	1141	1336
Schaffhausen	-14.6	176	206
Neuenburg	-13.7	372	431
Solothurn	-12.0	493	560
Schwyz	-11.3	618	697
Basel-Stadt	-10.8	552	619
Graubünden	-10.3	444	495
Bern	-9.9	1562	1733
Freiburg	-8.5	611	668
Tessin	-8.5	1201	1312
Genf	-8.4	1648	1799
Luzern	-7.9	721	783
Aargau	-6.5	1136	1215
Appenzell-Ausserrhoden	-5.9	238	253
Zürich	-5.1	3830	4036
Waadt	-4.1	1892	1973
Obwalden	-3.9	219	228
Basel-Land	-1.0	584	590

Ausblick – Talsohle in einigen Branchen erreicht, Trendwende in Sicht

Der Ausblick fürs zweite Halbjahr lässt hoffen. Denn die Anzeichen verdichten sich, dass einige Branchen wie beispielsweise die Exportindustrie und das Finanzgewerbe die Talsohle erreicht haben. Doch für eine Entwarnung wäre es dennoch zu früh, denn die Rezession hat sich – zumindest bei den Neugründungen – in den von der Binnenwirtschaft abhängigen Branchen noch nicht niedergeschlagen. Dun & Bradstreet erwartet deshalb im zweiten Halbjahr eine leichte Erholung und fürs Gesamtjahr 2009 34 000 Neugründungen. Dies entspräche einem Rückgang von 8 Prozent gegenüber dem Rekordjahr 2008.

Dun & Bradstreet (D&B)

D&B ist ein Unternehmen der Bisnode Gruppe und gehört zum weltweiten D&B Netzwerk, dem Weltmarktführer für Wirtschaftsinformationen und Firmenbewertungen. Unternehmen aus allen Branchen nutzen die Daten und Lösungen von D&B zur Bonitätsprüfung, bei der Kundengewinnung und im strategischen Einkauf.

Basis dafür ist die D&B Datenbank mit Informationen über 500 000 Schweizer Unternehmen und mehr als 150 Millionen Unternehmen weltweit. In die Bonitätsbewertung der Firmen fließt auch deren Zahlungsverhalten ein. Dazu wertet D&B alleine in der Schweiz jährlich rund 9 Millionen Rechnungen aus.

Die Zuordnung aller Informationen zu den Unternehmen ist durch die von D&B eingeführte D-U-N-S® Nummer eindeutig. Die D-U-N-S® Nummer wird unter anderem von der Europäischen Kommission und der ISO als Standard eingesetzt und empfohlen und von namhaften Grossunternehmen und Banken in der Schweiz bei der Identifikation von Kunden und Lieferanten im Risikomanagement genutzt.

Kontakt Pressestelle

D&B – Dun & Bradstreet (Schweiz) AG
Corina Sigris, Marketing & Communication
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf
T +41 44 735 62 85 F +41 44 735 61 10
sigris@dnbswitzerland.ch



**Risk Management
Solutions**

D&B Solutions

Risk Management Solutions

Sales & Marketing Solutions

Supply Management Solutions

www.dnbswitzerland.ch

D&B – Dun & Bradstreet (Schweiz) AG
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf
T +41 44 735 61 11 F +41 44 735 61 61
info@dnbswitzerland.ch

D-U-N-S® Number: 48-154-1597